

Prof. Guiseppe Veltri
1.2.2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es wäre schön, wenn ein Historiker/Soziologe diese Diskussion zwischen "statements" und "affermative political action" bald untersuchen könnte, würde. Ich habe den Verdacht, ehrlich gesagt, das der noch Namensgeber einer so wichtiger Straße keine/kaum mehr eine Rolle spielt. Hier geht es vor allem um die DDR-Vergangenheit in zweierlei Hinsichten: von einer Seite steht die scheinheilige "Säuberung" der Nazi-Vergangenheit durch die DDR zur Diskussion, andererseits geht es um die Identität (ein verbrauchtes Wort) derjenigen, die der Diktatur/beiden Diktaturen unterjocht waren und um die Reaktion darauf. Ich möchte nochmals auf die berüchtigte Stellung der Universität Halle hinweisen, die mit perfekter Gehorsamkeit bei beiden Diktaturen gegläntzt hat.

Ich möchte aber eine Lanze für "kleinere" Leute der MLU brechen und darauf hinweisen, dass das Immatrikulationsbüro der Universität Halle noch nach der sog. Kristallnacht jüdische Studenten aufgenommen hat, obwohl es verboten war (ich habe vor Jahren darauf hingewiesen, Dokumente stehen ja Uni-Archiv). Wenn Sie wirklich jemanden ehren w/sollen, dann eben jenen anonymen Angestellter, der dem Nazi- und Universitätswahn getrotzt hat und sicherlich nicht einen, der von der Diktatur auf höchstem Eben profitiert hat.

Seien wir bitte ehrlich: EA hat von der ersten Diktatur keinen Schaden bekommen (euphemistisch gesagt) und als er zur Verantwortung gezogen werden sollte/könnte, hat er sich in die sicherere Heimat gezogen. Angst? Gewissen?

Wenn das ein Exempel, das die Studenten der Geisteswissenschaften folgen und das wir der Welt der Wissenschaft zeigen sollen, brauche ich nicht weiter zu diskutieren. Ich werde ja auch in diese Straße sowieso nicht einziehen. Es geht mir ja nur um das Prinzip.

Schönen Sonntag
Giuseppe Veltri

.....
Dr. Wieland Berg
1.2.2014

Sehr geehrter Herr Professor Veltri,
[...]

Ihr Eintreten für die "kleinen Leute" in allen Ehren, aber "nochmals auf die berüchtigte Stellung der Universität Halle hin[zu]weisen, die mit perfekter Gehorsamkeit bei beiden Diktaturen gegläntzt hat", sollten Sie vorher überdenken, da dem zweiten Teil der Aussage wohl alle, die direkt oder indirekt etwas von dieser DDR-Zeit in Halle mitbekommen haben, entschieden widersprechen werden. Ich füge dafür nur die Zusammenfassung einer auf Akten gegründeten Arbeit an, die Ihnen die Verfasserin vielleicht im ganzen Wortlaut elektronisch übermitteln kann. Im Übrigen gibt es gewichtige Publikationen zur hallischen Universität in dieser Zeit aus unterschiedlichster Sicht, alle mit ähnlichem Ergebnis, die ich mir hier erspare aufzuzählen.

Ob die Diskussion sich von der konkreten Person Abderhaldens auf eine abstrakte Ebene verlagert hat, welchen Gedanken Professor Fajen letzten Mittwoch anstieß, und ob das zielführend ist, bleibt für mich dahingestellt. Meine Mail zeitgleich an ihn enthält schon beiläufig einige Stichpunkte zur

Antwort, ohne dass ich diese Frage überhaupt berührt hatte. Im Übrigen widersprechen die paar dort angeführten Fakten schon Ihrer Ansicht von einer linientreuen hallischen Professorenschaft. Für das "Dritte Reich" stelle ich das aber nicht in Abrede, um kein Missverständnis aufkommen zu lassen.

Die in den Raum gestellten Fragen "Angst? Gewissen?", weil Abderhalden sich nach 1945 "in die sicherere Heimat gezogen" (also verzogen) habe, lässt sich als gegenstandslos beantworten, weil er, wie mehrfach belegt und auch im Forum der Abderhalden-Seite wiederholt, Mitte 1945 von den Amerikanern zwangsweise evakuiert wurde, mit all den Wissenschaftlern, die den Sowjets nicht in die Hände fallen sollten, als diese Region aus der amerikanischen in die sowjetische Besatzungszone übergang.

Mit freundlichen Grüßen

Wieland Berg

Anlage*

Sybille Gerstengarbe, Die Leopoldina in den konfliktreichen Jahren 1958-1962

aus: Acta Leopoldina 36 (2000)

* auf Website als eigener LINK

Prof. Stefan Schorch

1.2.2014

Lieber Giuseppe,

auch wenn das über die EA-Diskussion hinausführt: Es sind wohl kaum Institutionen (wie etwa die Leopoldina oder die MLU), die "mit perfektem Gehorsam glänzen", sondern immer Menschen in ihren individuellen Entscheidungen. Daß es in der MLU mehr Systemtreue gegeben gegeben hätte als an anderen Universitäten, in beiden deutschen Diktaturen des 20. J h., dürfte schon deswegen irreführend sein. Zudem zeichnen Einzeluntersuchungen (wie etwa die von Friedemann Stengel zur Geschichte der Theologischen Fakultäten in der DDR), durchaus ein anderes Bild. Und die von Dir in einem früheren Brief hervorgehobene (Karl-Marx) Universität Leipzig taugt als positives Beispiel schon gar nicht.

Doch zurück nach Halle: In die EA-Straße wirst Du zwar nicht einziehen, aber es ist nun wirklich nicht so, daß die Kritik an peinlichen Auswüchsen öffentlicher Würdigung anderswo weniger Nahrung fände - Deine neue Heimat etwa zählt Hindenburg noch immer unter ihre Ehrenbürger. In Halle wurde der "schon" 1991 gestrichen. Na immerhin.

Herzliche Grüße,

Dein Stefan

Prof. Dr. Stefan Schorch

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Theologische Fakultät

06099 Halle (Saale)
